

Zum Tod von Wolf Peter Schnetz

Langstreckenläufer der besonderen Art

- „Ich sammle Wörter, die mir zustoßen...“ -

„Er hat keine besonders gute Meinung von der Gesellschaft, gleichzeitig sind ihm aber Menschen und die Gesellschaft enorm wichtig.“ (Gàbor G6rgey)

Ein leidenschaftlicher Sportler: Als Sechzehnjähriger bayerische Bestleistung im 100-Meter-Lauf mit 11,3 Sekunden, bundesweit die Nr.1 im 200-Meter-Lauf und Fünfkampf, 1957 dritter Bayerischer Jugendmeister im Kugelstoßen, 1971 mit 48,86 m neuer Oberpfalzrekord im Diskuswerfen, und in dieser Disziplin 1984 noch Seniorenmeister in der Altersgruppe M45. Zwischendurch zur Olympiade 1972 in München Kulturbeauftragter im Olympischen Komitee.

Später wurde er begeisterter Langstreckenläufer, 10 000 Meter-Läufe waren noch jahrelang Ausgleich zur Schreibtischarbeit. Doch da hatte er, der von sich sagte: *„Es ist nicht leicht, hinter meinem kompakten Äußeren ein spirituelles Wesen zu vermuten“*, längst offenbart, dass seine vielfältigen Talente ihn auch andere Wege hatten beschreiten lassen.

Ein Kulturbeweger war er, Lyriker und Erzähler, ein Multiplikator: Es begann in München, nach seiner Promotion Mitte der 60er Jahre mit seinem Verlag „Maistraßenpresse“ und der neu gegründeten „Junge Akademie“: *„Ich versuchte, alle Leute, die mir begegneten, einzubeziehen. Sie sollten sich in meinem Dasein wiederfinden, jeder als ein Erzähler und zugleich als Gegenstand der Erzählung.“* Er organisierte öffentliche und private Lesungen und Diskussionsrunden, begann Netzwerke zu knüpfen.

Der Freund und Kollege Dieter Lattmann, damals SPD-Bundestagsabgeordneter in Bonn, erinnerte (in der Festschrift zum 70. Geburtstag von WP) an die Auseinandersetzungen um die

Künstlersozialversicherung: *„Du hast durch Dein Engagement im Schriftstellerverband VS ... wie durch Deinen öffentlichen Einfluss in Regensburg und danach in Erlangen dazu beigetragen, dass diese Gesetzgebung gelungen ist und heute selbstverständlich zum festen Bestand der künstlerischen freien Berufe beiträgt.“*

Wolf Peter Schnetz war Kulturdezernent, 1968-73 in Regensburg und 1973-2000 in Erlangen, Mitglied des PEN, 1986/87 im Bundesvorstand des VS und seit 2005 Ehrenvorsitzender im Landesverband Bayern, sowie Mitbegründer der Neuen Gesellschaft für Literatur (NGL) in Erlangen. Seine Netze warf er weit durch die Welt, machte Literaturtage zu internationalen Treffen von Schriftstellerinnen und Schriftstellern, es kamen Gioconda Belli aus Nicaragua ebenso wie KollegInnen aus der SU, Ungarn und der damaligen Tschechoslowakei. Kollegen wurden zu Freunden. Seine in den 70er Jahren geschlossene Freundschaft mit Josef Hrubý und František Fabian führte, noch bevor die Städtepartnerschaft Regensburg-Pilsen besiegelt wurde, zu regelmäßigen Kontakten und Austausch zwischen ostbayerischen und westböhmisches AutorInnen und in deren Folge zu - immer noch lebendigen - gemeinsamen Projekten und Buchveröffentlichungen.

2001, als Wolf Peter Schnetz in seine Heimatstadt Regensburg zurückkehrte, wurde der Langstreckenläufer zum Spaziergänger. Und nun, befreit von der Brotarbeit, zum unermüdlichen Erzähler. Alle seine Buchpublikationen mit Prosaerzählungen und Lyrik - seit 1962 mehr als 40 Titel - machen deutlich: hier ist ein poeta doctus am Werk. Ein Philosoph, der um jedes Wort kämpft. *„Außerdem liebte ich paradoxe Redewendungen, die immer auch das Gegenteil einschlossen: nichtseiend seiend.“* Auch ein Ergebnis solch jahrelangen Ringens: seine Nachdichtung des „Tao Te King“ von Lao Tse.

2011, eine späte Ehrung, der Kulturpreis der Stadt Regensburg. In den letzten Jahren dann die ernüchternde Erfahrung: *„Ich habe die Sprache verloren.“*

Und dennoch, am 16.04.2024, noch einmal ein Gedicht:

Mein Buch
Jeder Tag
ist ein Buch
mit 7 Siegeln.
Rasend still
steht die Zeit.
Sie hat keinen Namen.
Mein Buch
ist die Zeit.
Nemo.
Kapitän Ahab.
Niemand
hat ihn gesehn.
Damals
wie heute.

Ich war bei ihm, als er es schrieb, ungläubig lächelnd. Dass
plötzlich wieder Worte zu ihm kamen. Ein Gedicht.
Er hat es mir geschenkt.
Danke, lieber Wolf Peter.
So einer wie Du wird uns fehlen.

Elfi Hartenstein
auch im Namen der Regionalgruppe Ostbayern im
Verband Deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller
in ver.di